



Entlassung und Verfolgung von Hochschulangehörigen

Das „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ vom 7. April 1933 ermöglichte die Entlassung von Beamten jüdischen Glaubens oder jüdischer Herkunft, sogenannter „Nichtarier“, sowie politisch missliebiger Staatsdiener, später auch Angestellter. Mit Hilfe des Gesetzes erfolgte auch die Neuordnung der Hochschulen im Sinne des rassistischen NS-Regimes, freigewordene Stellen konnten mit linientreuen Nationalsozialisten besetzt werden. Bis April 1936 wurden reichsweit etwa 15 Prozent der Lehrenden an deutschen Hochschulen entlassen, darunter 20 seinerzeitige und künftige Nobelpreisträger.

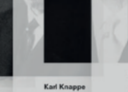
Unter den 140 Hochschullehrern der TH München befanden sich im Frühjahr 1933 sieben, die im Sinne des Gesetzes als „Nichtarier“ galten. Im August 1933 entließ das Ministerium sechs der sieben „nichtarischen“ Hochschullehrer, nur Heinrich Frankenburg konnte aufgrund einer Ausnahmeregelung für Weltkriegsteilnehmer noch ein Jahr lehren. Zwei Mitglieder aus der Architekturabteilung wurden 1933 zwangsbeurlaubt und anschließend entlassen, weil ihre künstlerischen Auffassungen nicht der nationalsozialistischen Ideologie entsprachen. Bei zwei wegen politischen Äußerungen diskreditierten Hochschulangehörigen führten die Angriffe zu Selbstmord und Tod. 1937 wurden zwei Hochschullehrer, die mit „Nichtarierinnen“ verheiratet waren, entlassen.

In Weihenstephan ging die NS-Studentenschaft massiv gegen mehrere Lehrende vor, die sie für politisch unzuverlässig hielt. Obwohl die Hochschulleitung die fachliche Kompetenz der Beschuldigten gegenüber dem Ministerium betonte, wurden vier Hochschulangehörige zwangspensioniert oder entlassen.

Robert Vorhoelzer

Weder aus dem Kollegium noch aus der Hochschulleitung solidarisierten sich Mitglieder der TH München mit den verfolgten und diffamierten Kollegen.

Robert Vorhoelzer, 29.10.1854 München/Prinz
1909 Architekturfachlehrer an der
TH München. Aufgrund seines modernen
Baustils wurde
er 1933 beurlaubt und 1936 in den ein-
seitigen Ruhestand
versetzt. Zunächst war Vorhoelzer
als Architekt in
München tätig, ab 1902 als Leiter
der Architekturabteilung der
Akademie der schönen
Künste nach Istanbul
ging. 1914 kehrte er nach
Deutschland zurück. Nach dem
Wiederzug nach München
wurde er 1922 an die TH
München zurück, 1924/25 war er
dort Rektor. 1932 wurde
Vorhoelzer entlassen.
Vorhoelzer starb 1940 in München.
Vorhoelzer, Robert. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.



Heinrich Spangenberg

(5.1.1879 Pirna – 1.5.1936 München)

Spangenberg war seit 1920 Ordinarius für Eisenbetonbau und Massivbrückenbau an der TH München. Nach einer Denunziation wurde im Juni 1935 gegen ihn ein formelles Disziplinarverfahren wegen NS-kritischer Äußerungen eingeleitet. Aufgrund des zunehmenden Verfolgungsdrucks bat er im November 1935 um Versetzung in den Ruhestand. 1936 beging er Selbstmord.

Cohen studierte Volkswirtschaftslehre an der TH München. 1908 wurde er als Dozent für Volkswirtschaftslehre an der TH München angestellt. 1922 wurde er als ordentliches Mitglied in die TH München aufgenommen. 1924 wurde er zum ordentlichen Professor für Volkswirtschaftslehre ernannt. 1928 wurde er zum Dekan der TH München ernannt. 1935 wurde er wegen NS-kritischer Äußerungen entlassen. 1936 beging er Selbstmord.

Spangenberg, Heinrich. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Cohen, Arthur. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Schönlank, Ernst Manfred. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Zerlow, Guido. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Raun, Hans. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Krugger, Karl. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Raun, Hans. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Zerlow, Guido. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Schönlank, Ernst Manfred. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Cohen, Arthur. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Spangenberg, Heinrich. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Cohen, Arthur. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Spangenberg, Heinrich. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Cohen, Arthur. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Spangenberg, Heinrich. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Cohen, Arthur. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Spangenberg, Heinrich. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Cohen, Arthur. In: TUM-Atlas. 2018. München: TUM-Verlag. S. 100-101.

Dokumentation zur NS-Zeit der THM

Gedenkort für verfolgte Hochschulangehörige

Dienstag, 09. Juli 2024, Carl-von-Linde-Hörsaal
TUM Stammgelände, Arcisstr. 21, 80333 München

16 Uhr | Eröffnung und Rundgang
Beiträge von Thomas F. Hofmann, Charlotte Knobloch, Elena Spatz, Margit Szöllösi-Janze, Wilhelm Vossenkuhl und Winfried Nerding

20 Uhr | Filmabend
»Die weiße Rose« (1982), Michael Verhoeven
der tu film, Eintritt frei

